Geleitwort

Teams in Unternehmen stellen ein besonders wichtiges Objekt organisationstheoretischer Forschung dar. Die betriebswirtschaftliche Fragestellung im Rahmen der Teamforschung bezieht sich auf Einflussgrößen des Teamerfolgs. Die Untersuchung von Erfolgsfaktoren steht auch im Mittelpunkt der vorliegenden Arbeit von Ruth Stock.

Die Verfasserin behandelt spezielle Teams, nämlich Teams an der Schnittstelle zwischen Anbieter-Unternehmen und ihren Kunden. Solche Teams treten in der Unternehmenspraxis in vielfältiger Form auf, so zum Beispiel als permanente Kundenbetreuungsteams, kundenbezogene Projektteams und Neuproduktentwicklungs-Teams. Die Kundenperspektive legt nahe, dass solche Teams auch in der und für die Marketingforschung von besonderem Interesse sind. Die Analyse der Lieferanten-Kunden-Integration in Teams setzt voraus, dass beide betriebswirtschaftlichen Disziplinen Organisation und Marketing sich fruchtbar ergänzen.

Die Arbeit von Ruth Stock stellt in mehrfacher Hinsicht eine bemerkenswerte Weiterentwicklung der bisherigen Teamforschung dar: Erstens stützt sie sich in theoretischer Hinsicht auf eine Reihe von Ansätzen, die in der bisherigen Teamforschung vernachlässigt worden sind. Hier sind insbesondere die Theorie der Gruppeninteraktion und die Theorie der Dynamik von Gruppen zu nennen. Zweitens betrachtet sie komplexe Wirkungsbeziehungen, die den Gegebenheiten in der Realität wohl besser gerecht werden als einfache lineare Effekte. Hier ist auf die Analyse nicht-linearer, indirekter und moderierender Effekte hinzuweisen. Drittens besticht die Arbeit durch ihre empirische Methodologie. Dies bezieht sich zum einen auf die bemerkenswerte Datengrundlage, die sowohl zahlreiche Teams als auch mehrere Informanten im Team umfasst. Zum anderen bewegt sich die Arbeit bezüglich der verwendeten Datenanalysen auf höchstem Niveau.

Auf dieser Basis erarbeitet die Untersuchung von Ruth Stock zahlreiche neue Erkenntnisse, die sowohl für die Forschung als auch für die Unternehmenspraxis von großer Bedeutung sind. Hier ist beispielsweise die differenzierte Betrachtung direkter bzw. indirekter Beeinflussung des Teamerfolgs durch Merkmale der Teamzusammensetzung zu nennen. Auch der Nachweis zahlreicher nicht-linearer Effekte (zum Beispiel in Bezug auf die Frage, wie homogen Teams zusammengesetzt sein sollten), ist ein bemerkenswertes Ergebnis.

In inhaltlicher Hinsicht ist die Herausarbeitung des Konstrukts der Interorganisationalität von Teams bemerkenswert. Hiermit ist gemeint, dass sich Teams aus Angehörigen von mehr als einem Unternehmen zusammensetzen. Ruth Stock konzeptualisiert dieses Konstrukt in überzeugender Weise, indem sie die Interorganisationalität auf die Zusammensetzung sowie die Machtverteilung im Team stützt. Die differenzierte Betrachtung der direkten Erfolgsauswirkungen sowie der moderierenden Rolle der Interorganisationalität im Kontext anderer Einflussgrößen des Teamerfolgs ist weitestgehend Neuland in der Teamforschung. Der Arbeit ist eine weite Verbreitung in Wissenschaft und Praxis zu wünschen.

Michael Gaitanides

Vorwort

In den letzten Jahren ist zunehmend zu beobachten, dass Firmenkunden die Zahl der Anbieter, mit denen sie zusammenarbeiten, immer mehr reduzieren und mit den verbleibenden Anbietern eine intensivere Kooperation anstreben. Vor diesem Hintergrund haben Anbieter-Unternehmen intensiv in Maßnahmen zur Steigerung der Kundenorientierung investiert.

Neben Aktivitäten wie der Optimierung kundenbezogener Prozesse befassten sich Unternehmen zunehmend mit der Frage, wie sie sich an der Schnittstelle zu ihren Kunden aufstellen. In diesem Kontext ist zu beobachten, dass Unternehmen zunehmend auf Teams statt auf einzelne Personen setzen, um der Komplexität der Kundenbedürfnisse gerecht zu werden. Ein interessantes Phänomen stellen hierbei Teams dar, die aus Angehörigen mehrerer Unternehmen zusammengesetzt sind. Diese interorganisationalen Teams gewinnen insbesondere in Beratungsprojekten, im Rahmen der Neuprodukt-Entwicklung, aber auch im Rahmen der permanenten Betreuung von Schlüsselkunden immer stärker an Bedeutung in der Unternehmenspraxis. In wissenschaftlicher Hinsicht wurden derartige Teams jedoch weitgehend vernachlässigt.

In der vorliegenden Untersuchung steht die integrative Untersuchung der Einflussgrößen des Erfolgs von Teams an der Schnittstelle zwischen Anbieter- und Kunden-Unternehmen im Vordergrund. Neben der Durchdringung der Einflussgrößen des Erfolgs von Teams im Allgemeinen und deren Wirkungsweise werden die Besonderheiten interorganisationaler Teams untersucht. Hierbei geht es zunächst um die Klärung der Frage, inwieweit bzw. unter welchen Rahmenbedingungen sich der Grad der Interorganisationalität auf den Teamerfolg auswirkt. Darüber hinaus wird untersucht, inwieweit sich interorganisationale von intraorganisationale Teams unterscheiden.

Die Fragestellungen dieser Arbeit werden im Rahmen einer empirischen Erhebung von rund 250 Teams (permanente Kundenbetreuungsteams, kundenbezogene Projektteams bzw. Neuproduktentwicklungs-Teams) aus verschiedenen Dienstleistungs-Unternehmen und Unternehmen des produzierenden Gewerbes untersucht. Hierbei werden jeweils mehrere Informanten pro Team befragt.

Die Zeit während der Erstellung der Habilitationsschrift wurde erheblich bereichert durch eine Reihe von Personen, denen ich an dieser Stelle herzlich danken möchte. Zunächst gilt mein besonderer Dank Herrn Professor Dr. Michael Gaitanides, der im Rahmen zahlreicher Diskussionen wichtige theoriebezogene Impulse für diese Arbeit

geliefert hat. Darüber hinaus danke ich ihm für seine konstruktiv kritische Förderung meiner Arbeit im Verlauf meiner Tätigkeit an seinem Lehrstuhl. Auch Frau Prof. Dr. Claudia Fantapié-Altobelli und Herrn Prof. Dr. Dr. hc. Alfred Kieser sei für die zügige Erstellung der Gutachten zur Habilitationsschrift gedankt.

Weiterhin danke ich meinen Kollegen am Lehrstuhl für die angenehme Zusammenarbeit. Besonders möchte ich mich in diesem Zusammenhang bei Frau Dipl.-Ing. Sabine Veit bedanken: Ihre kompetente Unterstützung des Projektes erstreckte sich von der EDV-technischen Betreuung einer komplexen Internetbefragung bis hin zur gründlichen Durchsicht der Endversion der Arbeit. Auch wäre eine Realisierung einer derart umfassenden Datengrundlage ohne die Mitwirkung von rund 26 Unternehmen aus verschiedenen Branchen nicht möglich gewesen.

Im privaten Bereich konnte ich darüber hinaus auf den persönlichen Rückhalt meiner Familie und engsten Freunde zählen. Zu Dank bin ich zunächst meinen Eltern verpflichtet. Meine Habilitationszeit war wohl am stärksten durch meinen Lebenspartner Christian und meine Tochter Nadine geprägt. Als liebenswerter Partner und fachlicher Diskussionspartner und Motivator in Tiefphasen bot mir Christian einen Rückhalt, für den ein einfaches „Danke“ nicht ausreicht. Nadine gab mir durch ihr liebenswertes und aufgewecktes Wesen viel Kraft und ihr „Das wird schon wieder gut, Mama. Ich drück´ Dich mal!“ ließ mich auch in sehr arbeitsintensiven Phasen meiner Habilitationszeit so schnell den Kopf nicht hängen lassen. Diesen beiden mir so wichtigen Menschen Christian und Nadine widme ich diese Arbeit.

An dieser Stelle ist es mir ein besonderes Anliegen, meiner Großmutter zu gedenken, die durch ihre inneren Werte und ihr besonderes Wesen bereits in frühen Jahren meine Persönlichkeit wesentlich geprägt hat. Ihr widme ich ebenfalls diese Arbeit. Darüber hinaus möchte ich meiner besten Freundin Frau Christiane Blauth danken, die mir in den vergangenen Jahren nicht nur einmal gezeigt hat, wie wertvoll ihre Freundschaft für mich ist.

Ruth Stock